

ihres Gatten in Kenntniss gesetzt worden. Mit ihren drei Kindern fuhr sie nach der Bark hinaus, um ihren geliebten Bully noch einmal flüchtig zu sehen und dann auf wer weiß wie lange Zeit Abschied von ihm zu nehmen. Es folgte an Bord eine so herzergreifende Scene zwischen dem Flüchtling und seinen Lieben, daß selbst die rohen Seeleute, welche schon so viel Jammer erlebt und angerichtet hatten, das tiefste Mitleid mit den zur Trennung verurteilten Familiengliedern empfanden. Frau Hayes hatte für alles gesorgt, dessen ihr Mann bedürftig werden konnte; Kleider und Wäsche, vor allem aber Geld übergab sie ihm reichlich, damit er nicht in Verlegenheit gerieth, und versicherte ihm, daß sie und die Kinder keine Not litten und schon über die Rettung seines Lebens glücklich wären. Bully Hayes wollte Nachricht geben, so bald und so oft er Gelegenheit dazu hätte, und an einem anderen Fleck Erde eine neue Heimat für sie alle zu gründen versuchen, wo das hier vereitelte Glück zur Wahrheit werden sollte. Eine letzte Umarmung, ein letzter Händedruck, — dann stiegen die weinenden Lieben wieder in die Schaluppe hinab, welche sie an den Strand zurückbrachte. Die Leonora setzte Segel, sobald das Boot wieder aufgeheißt war, und fuhr, durch vier seemannische Fahrgäste verstärkt, in das offene Weltmeer hinaus. Der Mond stieg gerade über den Waia-Berg empor und warf sein silbernes Licht auf die herrliche, wunderschöne Tropenlandschaft, als das Schiff in den hochgehenden Wogen zu tanzen begann. Bully Hayes konnte sich nicht abwenden von dem packenden Bilde, mit dem unfreiwilligen Verlassen der geliebten Insel schien all sein Glück zu Grabe getragen zu sein.

„Lebe wohl, mein Weib, lebe wohl, meine Kinder! Der Gatte, der Vater wird von euch gerissen; wie ein wildes Tier treibt man ihn, den weißen Mann, zu den wilden Kannibalen hinaus. Ein Wunder wär's, wenn er nicht selber dabei verwilderte und sich seinen Feinden als denjenigen zu erkennen gäbe, für welchen sie ihn halten, als einen Räuber, der ein so grausiges Los verdient. Rache, Rache und abermals Rache!“

Zweites Kapitel.

Sechs Monate sind vergangen, seitdem Bully Hayes auf fremdem Schiffe den Hafen von Apia verließ, um einer unsicheren Zukunft entgegenzusteuern. Damals erfüllten ihn nur die Sorgen eines Flüchtlings; die Hoffnung, sich eine neue Heimat für seine Familie zu gründen, tröstete